

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Robold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Angaben werden an den Geschäftsstellen bis 12 Uhr mittags angenommen. Die Befreiung des Anzeigenspreises wird bei einseitiger Änderung eines Anzeiges vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Rückzahlung von dem Anzeigenspreise wird durch Nichtzahlung der Anzeigengebühren ausgeschlossen.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt mit dem Postzuschlag monatlich 1,20 Mark. Im Falle Abbruch vor Ablauf des Monats wird der Betrag des Monats nicht erstattet. Die Abrechnung erfolgt am Ende des Monats. Die Anzeigen werden in der Regel bis zum Ende des Monats abgedruckt. Bei längerer Fortsetzung wird die Abrechnung nach Vereinbarung mit dem Verlag vorgenommen.

Nummer 48 Sonntag, den 24. April 1927 26. Jahrgang.

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft Großhain wird die auf Ottendorfer und Redinger Flur gelegene Straße wegen Instandsetzung und Neubefestigung von 22. April bis 13. Mai 1927 für jeden Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Hausa verwiesen.

Redingen, den 21. 4. 1927.

Der Bürgermeister.

Die 2. Rate Viehschuldenbeiträge

ist spätestens bis 1. Mai dieses Jahres an die hiesige Orts-Bauverwaltung abzuführen.

Ottendorf-Okrilla, am 20. April 1927.

Der Gemeinderat.

Derzeitiges und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 23. April 1927.

Am morgigen Sonntag veranstaltet der hiesige Gesangsverein im Gasthof zum grünen Baum Hausa eine Bräutigamsfeier. Es ist sicher für alle Interessenten und Liebhaber der Gesangsvereine sehr interessant und lehrreich diese Ausstellung zu besuchen, zumal der Verein wie er ja auch durch seine letzte Gesangslandesfeier den Beweis hat — mit besten Arten aufwarten und auf die Fortschritte mit Bezug auf das Material Holz sein kann (Näheres siehe Inserat).

— Tanz- und Anstands-Unterricht in Ottendorf-Okrilla. Herr Tanzlehrer G. Schöpe Koberberg, beabsichtigt am Sonntag den 24. April nachm. 4 Uhr hier im Gasthof zum Dirsch einen Kursus zu eröffnen. Herr Schöpe geht der Hof eines guten korrekten Tanzlehrers voraus, und erfreuen sich seine Kurse, da Herr Schöpe bestrebt, außer einen guten Tanzunterricht auch durch Erteilung von Anstandsunterricht und Unterweisung in gesellschaftl. Umgangformen sowie auch sonst erzieherisch auf die Jugend einzuwirken, überall allgemeiner Achtung, Beliebtheit und Verehrung. Es wäre daher nur zu wünschen wenn Herr Schöpe auch hier guter Erfolg beschieden sein mag.

— Das hier im Dirsch gastgebende Marionettentheater, das gedreht und reich ausgestattet dieser Art, wartet Sonntag und Sonntag mit einem interessanten Programm auf. Ein Besuch dieser Veranstaltungen ist nur zu empfehlen. (Näheres siehe Inserat).

— Zu der von uns in letzter Nummer mitgeteilten Nachricht Fusionsverhandlungen der Glasfabrik A. G. Brodowitz, teilt jetzt die August Walthert & Söhne A. G. mit, daß die Nachricht jeglicher Grundlagen entbehre. Hierzu können wir nur bemerken, daß es sich nicht um ein Gerücht handelt, sondern daß wir diese Nachricht dem Handels- und Wirtschaftl. der Zeitschrift für die gesamte Glasindustrie, die nach dazu amtliches Organ ist, entnehmen, vor der wir unbedingt annehmen mußten, daß diese über die Verhandlungen genau unterrichtet sei.

— Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich haben die Hainpauer Motorenwerke Raffmussen der hiesigen Fahrzeughandlung Paul Götter die Alleinvertretung ihrer weltberühmten Erzeugnisse übertragen. Interessenten erhalten nunmehr in der hiesigen Vertretung ausschließliche Auskunft und Aufklärung über die beständig bewährten D. R. W. Motoren. Auch unterhält die Firma ein reichhaltiges Ersatzlager.

— Wie wir bereits mitteilten, veranstaltet die hiesige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz am nächsten Sonnabend ihr Stiftungsfest in Gestalt eines Viktenfestes mit Gabenverteilung. Es ist bereits eine ganze Anzahl schöner Geschenke eingegangen. Es ist jedoch zu hoffen, daß auch hiesige Einwohner denen doch die Arbeit des Roten Kreuzes in erster Linie zu Gute kommt, noch Spenden zu dieser Veranlassung geben. Es wird gebeten, diese im Gasthof zum Dirsch, bei Kolonnenführer Bierstädt und Kössenführer Ullig, Koberbergerstraße, bis Freitag abzugeben. Allen sei im voraus recht herzlich gedankt.

— Mittelselbe Tarnung. Der kommende Sonntag, der 24. April, ist ganz auf Vorbereitung der Gouturnafeste ein-gerichtet. Die Übungsfunde fürs Frauenturnen am Vor-

mittag 8 Uhr 30 Min. beginnt mit einseitigen Übungen. Unter Leitung der Bezirksturnwart folgt Regenturnen an Geräten Frauenturnwart Jahres wird die für das Gouturnafest der Turnfrauen geplanten allgemeinen Freiübungen erläutern und durcharbeiten, die jeder Verein dann gebucht zugestellt bekommt. Am Nachmittag, 2 Uhr 30 Min. (14 Uhr 30 Min.) sollen die Vereinsturnwart mit dem allgemeinen Freiübungen für das Gouturnafest der Männer, das am 10. Juli in Großhain abgehalten wird, vertraut gemacht werden, um sie dann in den Vereinen gewissenhaft einüben zu können. Die Turnordnung steht weiter vor Gemeinübungen am Dirsch vollstündliche Übungen und Übungen fürs Schwimmen. Auch die Wettübungen sollen gezeigt werden. Beide Veranstaltungen finden in der Turnhalle Kounstraße 40 statt und können auch Vertreter anderer Vereine der Gaugruppe daran teilnehmen.

— Der Männergesangsverein Deutscher Gruß veranstaltete am ersten Feiertag ein Frühlingsfest: Am Wörthsee. Geschickte Hände von Sangesbrüdern hatten dem Saale des Gasthofs zum Hirsch durch Suitlandes, die zum Teil mit kleinen elektrischen Lampchen versehen waren, und durch Bauten ein dementsprechendes Bild gegeben, während die Firma Heibich in wohlhabt künstlerischer Weise die materielle Ausgestaltung des Saales mit prächtigen Frühlingsbildern durchgeführte hatte. Der schöne Schmuck des Abends aber war das überaus zahlreiche Publikum, das sich einzufanden hatte von noch und fern. Die Kapelle Kappe spielte anfangs lustige Tanzweisen, bis nach 8 Uhr unter Vorantritt der Kapelle mit Musik und Gesang der auf einen Ausflug sich befindende Gesangsverein, am Wörthsee eintraf und vom Wit des Gasthauses zum Igel gastlich aufgenommen wurde. Hierauf bot unter Klavierbegleitung der Chor das Weil von Kofkat: Am Wörthsee, das dem Feste den Rahmen gegeben hatte. Man hörte es den Sängern an, wie sehr es ihnen die netten Tanzweisen des Meisters Kofkat angetan hatten. Kein Wunder, das auch das Publikum sich mit hinreisen ließ in die frohe Walzerstimme und dem Chor mit lebhaftem Beifall dankte und zugleich auch damit den Liedermesser Kapellmeister Kappe ehrte. Im Verlauf des Abends sang der Chor noch in ansprechender Weise den Waldesfegen, sowie die dumme Biene auch da wieder mit seinem Chormeister lebhaften Beifall erntend. Herr Saital aus Langebrück bot einige Solosänge, die nach Stimme und Vortrag sehr gut gefielen. Bedeutende Heiterkeit erzielten der Sangesbruder Jische mit seiner Trolka und die drei Beteiligtesten Schnorp, Porps und Krops (Sangesbrüder Ringel, Bod und Uhan). Alle diese Darbietungen waren von Tanz umrahmt, dem dann noch bis in die Nacht hinein gebühret wurde. Es traf zusammengefaßt das ein, was der Vorsitzende, Herr Schemann, in seiner Begrüßung verheißt hat, man amüsierte sich köstlich. — Allen, die dieses schöne Fest ermaßlichten, gebührt herzlichster Dank, besonders dem rührigsten Schöpfer des Festes, Eble, der selber durch schwere Erkrankung verhindert, selbst nicht zugegen sein konnte.

— Am Mittwoch fand auf Anregung des Bandkonfessionariums auch in unserer Kirche eine kurze Feier für die neu in die Schule kommenden Kinder statt. Und es war sehr erfreulich, das auf Grund ergangener Einladung sich eine überaus stattliche Anzahl von Müttern und Angehörigen mit den Kindern im Gotteshaus eingefunden hatten. Nach feierlichen Glockengeläut sang man unter Harmoniumbegleitung (die Orgel ist am Dienstag abgedrohen worden) von Herrn Kantor Beger und unter Führung einiger Chorkinder zwei Verse von „Jesus geh voran auf der Lebensbahn“, worauf Pfarrer Gial ein kurze dem wichtigsten Lebensabschnitt im Leben von Müttern und Kindern entsprechende Ansprache hielt, die mit Gebet und Segen abgeschlossen wurde. Zum Schluß sang man noch: So nimm denn meine Hände. Dann begab man sich in die neue Schule, wo sich Knaben und Mädchen mit ihren Angehörigen in zwei verschiedenen Räumen versammelten. Bei dem Knaben vollzog die Aufnahme Herr Schulleiter Schneider, bei den Mädchen Herr Lehrer Dittich als Stellvertreter des Schulleiters die Aufnahme. Die Herren legten Wert darauf, daß von Eltern den Verehren Vertrauen entgegengebracht werden möchte. Nach Bekanntgabe der Verteilung der Kinder in die verschiedenen Klassen und der Stunden gab es von einem herrlichen Tütenbaume für jedes Kind eine Tüte mit wichtigen Material für die Schule — ein glücklicher Gedanke. Baum und Tüten waren von

Schulkindern hergestellt worden. An Anfängerklassen belamen Mädchen Herr Sey, Knaben Herr Dittich und Margahn die gemischte Klasse Fräulein Köhn. An der Schule wurden den Kindern nach Schluß der Aufnahme von Eltern und Bekannten Guterichten und andere Geschenke dorgebracht. So war die Schulanfänger in allen ein Festtag für die Kinder und Angehörigen. Möge die Schulzeit nun auch diesen Kindern eine trotz manchen Widerständen festliche Zeit werden, wie sie uns Eltern war. Und möchte das Wirken der Lehrerschaft bei diesen Kindern so sein, daß sie einst mit Hochachtung neben von ihren Lehrern so wie wir es nach unserer Erfahrung wohl tun können. Denn unsere Lehrer waren auch Männer und Frauen, zu denen wir mit großem Vertrauen emporschaute und denen wir viel zu danken haben.

— Kamen z. Am Donnerstag brach in dem Geschäft des Gutbesizers Paul Krahl hiersehl (Obermühle) Feuer aus und vernichtete die Scheune mit allem Inhalt bis auf die Umfassungsmauern. Bei dem herrschenden starken Winde waren die übrigen Gutgebäude stark gefährdet.

— Bischofswerda. Auf der Landstraße bei Demnig ereignete sich am Mittwochnachmittag ein schwerer Motorradunfall, bei dem der Sozialsfahrer, ein junger Arzt aus Dresden, schwer verletzt wurde. Das Rad wurde vollständig zertrümmert. Der Besitzer und Fahrer des Motorrades, Edgar Weiß aus Gannowitz, kam ohne wesentliche Verletzungen davon. Der Unfall soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß der Motorradfahrer einen Radfahrer überholen wollte, aber dabei mit aller Wucht gegen einen Baum fuhr.

— Burgstädt. Die hiesige Polizei wurde durch schriftliche Anzeigen der Hausbewohner auf eine 80jährige Witwe aufmerksam gemacht, die mit ihrer erwachsenen Tochter die Wohnung teilt. Die Polizei fand in dem Wohnzimmer dieser Frau vor dem Ofen einen Komposthaufen von über 1 Meter Höhe, der von Lumpen, Papier, Speisereihen und allerhand Unrat durchsetzt war. In einem zweiten Zimmer, das die Polizei erst durch einen Schlosser öffnen lassen mußte, reichete der Schmutz bis zur Höhe. Der furchtbare Gestank, der diesen Schmutzherden entströmte, war bereits in der Hausflur bemerkbar.

— Chemnitz. In Hartmannsdorf kam das Personenauto der Gasanstalt gestern Vormittag gegen 9 Uhr beim Erdgericht Wippersdorf ins Rutschen. Es stürzte den Abhang hinab, überschlug sich und begrub die Insassen, den Direktor und Chauffeur des Gaswerkes unter sich. Hilfsbereite befreiten die Unglücklichen aus ihrer Lage. Beide Verunglückten kamen mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon.

Sport.

Sonntag, den 24. April 1927.

Fußball.

Jahn I — A. L. B. Großhain II.

Anstoß nachm. 2¹⁵ Uhr auf hiesigem Platze.

Kirchennachrichten

Sonntag, den 24. April 1927.

1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst.

3/4 11 Uhr Kindergottesdienst.

Der deutsche Rundfunk

Größte Funkzeitschrift mit allen Programmen und großem Unterhaltungs- und Basterteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem Postamt und in jeder Buchhandlung. Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Hierzu eine Beilage.



Ein englischer Störungsversuch.

England will Deutschland und Rußland verhexen.

22. April 1927

Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph beschäftigt sich heute ausführlich mit der Frage deutscher Kredite für Sowjetrußland, die er in Zusammenhang bringt mit der allgemeinen politischen Lage, vor allem aber mit der englisch-russischen Spannung und dem angeblichen Wunsch Berlins, nicht gezwungen zu werden, zwischen Großbritannien und Rußland zu wählen. Der Korrespondent gibt eine Nachricht wieder, die gestern in Londoner Finanzkreisen eingetroffen sei und wonach deutsche Banken angeblich unter Zusammenarbeit mit deutschen Industriellen und unter Billigung der Reichs- und Landesregierungen zurzeit mit der Sowjetregierung über Gewährung von Krediten in Höhe von 40 bis 60 Millionen Pfund, die bis zu 60 Prozent mit einer staatlichen Garantie ausgestattet werden sollen, verhandelt. Diese Riesenkredite sollen angeblich in acht Jahren rückzahlbar sein. Das würde, so heißt es weiter, ein Geschäft sein, für das es

nur die Erklärung ungewöhnlicher und wesentlich politischer Erwägungen gäbe, die beispielsweise einer sowjetrussischen Unterstützung der deutschen Politik in Genf gleichkämen.

Der Korrespondent zitiert dann zum Schluß die Äußerungen einer Persönlichkeit der City: „Nehmt den Bolschewisten das Geld und ihr werdet die Bolschewisten der brauchbarsten Propagandawaffe in China und anderen Ländern berauben“ und fügt hinzu, es

wäre unerhört, wenn die sowjetrussische Propaganda-lasse in der oben beschriebenen Weise wieder gefüllt werde.

Wie wir zu den „Enttüllungen“ des Daily Telegraph an zuständiger Stelle erfahren,

entbehren sie sowohl in politischer wie in wirtschaftlicher Beziehung jeglicher Grundlage.

Es dürfte allgemein bekannt sein, daß nachdem die Stellfrist für diejenigen langfristigen Lieferungsverträge nach der Sowjet-Union, für die das Reich und die Länder eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 60 Prozent übernommen hatten, am 31. März abgelaufen war, durch den Reichstag nun ein Gesetz über die Uebernahme einer Ausfallbürgschaft für die Ausfallbürgschaft des 300 Millionen-Kredits verabschiedet worden ist, mit dessen Inkrafttreten Mitte April gerechnet wurde. Ueber den vorgezeichneten Geschäftsumfang von 300 Millionen Reichsmark sind Lieferverträge im Werte von rund 66 Millionen Reichsmark abgeschlossen worden, deren Regelung durch das neue Gesetz erfolgt war.

Da die Entwicklung des deutschen Kredits an Sowjetrußland nicht nur in Deutschland, sondern auch im ganzen Auslande genau bekannt ist, so müssen die „Enttüllungen“ des Daily Telegraph als Störungsversuch angesehen werden, dem jedoch keine weitere Bedeutung zukommt, da die Behauptungen des Blattes aus der Luft gegriffen sind.

Englisch-japanisches Bündnis?

22. April 1927

Die reservierte Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber den Vorgängen in China hat in London starke Verstimmung hervorgerufen. Das Washingtoner Kabinett hat schon lange erkannt, daß das militärische Abenteuer Englands in China zu keinem Erfolge führen wird und hat aus diesem Grunde wiederholt entschieden abgelehnt, sich vor den Wagen der britischen Interessenpolitik spannen zu lassen. Aus diesem Grunde scheint sich nun eine neue Konstellation der am Stillen Ozean interessierten Mächte anzubahnen. Bemerkenswert ist, daß die Londoner Presse jetzt ganz offen von dieser Möglichkeit spricht und darauf vorbereitet, daß England sich genötigt sehen könnte, trotz der Verträge von Washington aus dem Jahre 1922 wieder ein Bündnis mit Japan einzugehen. Die Ereignisse in China und ihre diplomatischen Rückwirkung nehmen langsam neue und bestimmtere Gestalt an und es ist wahrscheinlich, daß dies unter gewissen Umständen zu einer Revision der britischen Politik führen wird. In den Londoner Blättern wird in diesem Zusammenhang unterstrichen, daß die wichtigste Frage dieser Veränderung ein endgültiger Schritt in Richtung auf eine Annäherung zwischen Großbritannien und Japan sein würde, die größer wäre, als sie seit der Aufhebung des englisch-japanischen Bündnisses bestanden hat. Während Amerika im allgemeinen abgeneigt ist, in eine kriegerische Aktion in China oder in bewaffnete Repräsentationen verwickelt zu werden, verfolgt Japan eine durchaus bestimmte Politik, die mit der britischen konform geht. Das Tokioter Kabinett hofft anscheinend auf die Entstehung einer stabilen und gemäßigten Macht in China. Tatsächlich bestehen jetzt Anzeichen, daß diese Macht im Werden ist, nachdem Tschangkaissch sich von den Extremisten getrennt hat. Sobald es zu einer Kombination zwischen den Gemäßigten in Süd-China mit den Nord-Chinesen kommt, die China von den bolschewistischen Elementen befreien wollen, so werden Großbritannien und Japan durch eine enge Zusammenarbeit der Freiheitsbewegung ihre moralische Unterstützung geben. Nach den vorliegenden Nachrichten soll jetzt zwischen England und Japan ein Abkommen zustande gekommen sein, nach dem sich beide Mächte verpflichten, Tschangkaissch militärischen Beistand zu leisten, unter dem Vorwand, die ausländischen Kolonien in Peking und Tientsin zu schützen.

Durch dieses Zusammengehen Großbritanniens und Japans ist nun, wie man in diplomatischen Kreisen erklärt, die Vorbedingung für einen weiteren Ausbau der beiderseitigen Interessenpolitik in Ost-Asien gegeben und der Abschluß eines Bündnisses zwischen Tokio und London dürfte nunmehr in nicht zu ferner Zeit Tatsache werden. Wie schon die Moskauer Regierung das Schwergewicht ihrer Politik zunächst von Europa nach Ost-Asien verlegt hat, so scheint England jetzt gleichfalls eine Neuorientierung seiner ost-europäischen Politik dahin vorzunehmen, indem es Rußland in Ostasien zu isolieren versucht. Japan geht mit diesen Bestrebungen Englands durchaus konform, da es ja ein eingeschworener Gegner des Bolschewismus ist.

Rußlands Unterstützungen an China.

22. April 1927

Nach in Paris vorliegenden Nachrichten über das bisherige Ergebnis der Durchsicht des in der Peking-Sowjetbotschaft beschlagnahmten schriftlichen Materials soll erwiesen sein, daß Rußland über 76 000 englische Pfund Unterstützungsgelder an die chinesische kommunistische Partei und an General Fong gezahlt habe. Der englische Militärattache habe die Dokumente photographieren lassen. Andere Schriftstücke sollen sich auf den russischen Spionagedienst in der englischen, amerikanischen und japanischen Botschaft beziehen. Ein von Borodin unterzeichneteter Brief zeige, daß von Rußland die Lieferung von Kriegsmaterial an die Kantonnarmee verlangt worden sei.

Wie Reuter aus Schanghai berichtet hat die neue Regierung in Nanking Borodin und drei kommunistische Minister entlassen.

Bernstorff gegen Geheimhaltung der Rüstungen.

22. April 1927

Die heutigen Beratungen der vorbereitenden Abrüstungskommission, an der weder Paul Boncour noch Lord Robert Cecil teilnahmen, begannen mit einer Beratung der Formel eines „unprovokierten Angriffes“. Nachdem festgestellt worden war, daß diese Frage noch weiter beraten werden müsse, wandte sich die Kommission der Frage der Veröffentlichung der Rüstungsangaben zu. Der französische Entwurf sieht bekanntlich vor, daß der gesamte Bestand an aktiven Truppen, der sonstigen militärischen Formationen sowie der Zahl und der Motorenstärke der Flugzeuge und Luftschiffe jährlich durch den Völkerverbund veröffentlicht werden soll. Hierzu machte Graf Bernstorff den Vorschlag, daß die ausgedienten Reservisten sowie das gesamte mobile und lagernde Kriegsmaterial gleichfalls veröffentlicht werden solle. Die Auffassung der deutschen Delegation ginge dahin, daß eine möglichst weitgehende Veröffentlichung der Rüstungsangaben der beste Weg zu einer allgemeinen Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen sei. Eine Geheimhaltung der Rüstungen sei mit der Abrüstungskontrolle unvereinbar. Die deutsche Delegation müsse an ihrer Ansicht in dieser Beziehung unbedingt festhalten. Der deutsche Antrag wurde durch einen ähnlichen Antrag Hollands unterstützt, der jedoch wieder von dem Delegierten Japans abgelehnt wurde. Hiernach wurde die weitere Diskussion über die Veröffentlichung der Rüstungsangaben auf Freitag vertagt.

Für einen deutschen Einheitsstaat.

22. April 1927

Eine Programmrede Kochs auf dem Demokratischen Parteitag.

Auf dem Demokratischen Parteitag in Hamburg, dessen erster Verhandlungstag dem Thema „Der große deutsche Einheitsstaat — das Ziel und der Weg“ gewidmet ist, führte der Parteivorstandende Reichstagsabgeordneter Koch-Wejer als erster Redner u. a. aus: Unitarismus und Dezentralisation, Einheit und Gliederung seien die Vorbedingungen für die Organisation jedes Großstaates. Die Zentrale müsse so schlagfertig gestaltet werden, daß sie die Lebensfragen der Nation ungehindert lösen könne. Sie müsse sich freihalten von Aufgaben, die von Verbänden mit Eigenverwaltung gelöst werden könnten. Mit dem Selbstbestimmungsrecht der Verbände könne ein maßvolles Mitberatungs- und Mitbestimmungsrecht in den Angelegenheiten des Gesamtstaates verbunden sein. In der deutschen Geschichte sei weder die Einheit, noch die Gliederung des Reiches in befriedigender Weise ausgebildet worden. Der sogenannte gesunde Föderalismus sei nichts als ein dynastischer Partikularismus gewesen. Der heutige Föderalismus habe nichts mit den Eigenarten der deutschen Stämme zu tun. Er sei nicht Stammesföderalismus, sondern Staatsföderalismus oder richtiger Staatenegoismus. Von den 13 deutschen Stämmen seien sieben ganz und drei teilweise im preussischen Staate vereint, ohne ihre Eigenart eingebüßt zu haben.

Zu dem politischen Gedanken der deutschen Einheit trete heute der wirtschaftliche Gedanke der Nationalisierung. Man könne der deutschen Wirtschaft keine Nationalisierung zumuten, wenn man im deutschen Staatsleben an dem Zustande des Neben- und Gegeneinanderregierens festhalte. Jede große Verwaltungsreform sei in Deutschland unmöglich, wenn sie nicht auf der Grundlage des Einheitsstaates beruhe. Die Revolution habe es versäumt, den dezentralisierten Einheitsstaat herbeizuführen. Zu verneinen sei heute in erster Linie die Souveränität der Länder, die der Reichsinnenminister entgegen dem Inhalt der Reichsverfassung bejahet habe.

Auch die Aufrechterhaltung von Gesandtschaften zwischen den deutschen Ländern sei als Rudiment aus alter Zeit zu beseitigen.

Die Aufrechterhaltung von 18 Parlamenten und ihren verantwortlichen Ministerien sei überholt.

Die Zuständigkeit des Reiches auf dem Gebiete der Gesetzgebung reiche nicht allein aus, wenn das Reich keinen Einfluß auf die Ausführung der Reichsgesetze habe. Dem Reich fehle ein eigener Verwaltungsaufbau. Die schweren Nachteile dieses Zustandes seien schon im alten Reich hervorgetreten. An der Finanzhoheit des Reiches dürfe nicht gerüttelt werden. Bei einer territorialen Neugliederung des Reiches sei an dem Bestande der mittelgroßen Länder festzuhalten. Preußen sei in seiner überragenden Größe im Rahmen des Deutschen Reiches der Vorläufer des deutschen Einheitsstaates, doch müsse der Versuch, Preußen durch Auflösung aller übrigen deutschen Länder zum deutschen Einheitsstaat werden zu lassen, ebenso wie eine preussische Hegemonie abgelehnt werden. Zur Vollendung des deutschen Einheitsstaates gehöre die Aufnahme Oesterreichs, und zwar in der Form, daß entweder Oesterreich als ein Land eintritt, oder die österreichischen Länder für sich getrennt eintreten. Die Wahl des Weges könne den Deutschen Oesterreichern überlassen bleiben.

Dem Vortrage des Reichstagsabgeordneten Koch folgte ein Referat des Münchener Oberbürgermeisters Luppe über das gleiche Thema. Für die Durchführung des Gedankens des Einheitsstaates seien zwei Wege gangbar: Einmal die Ausdehnung der Zuständigkeit des Reiches und dann das freiwillige Aufgehen der Länder in das Reich. Das zur Schaffung des notwendigen Einheitsstaates Preußen nicht zertrümmert zu werden brauchte, sei heute selbstverständlich. Der umgekehrte Gedanke eines Aufgehens der übrigen Länder in Preußen werde aber nicht zum Ziele führen. Irgendein Weg müsse aber gesucht werden, der die Selbstverwaltung der Länder erhalte, denn die übertriebene Zentralisation habe sich oft als sinnlos herausgestellt.

In der Aussprache bezeichnete der preussische Finanzminister Dr. Höpker-Ushoff auch aus außenpolitischen Gründen den Einheitsstaat als erstrebenswert. Die Reibung zwischen den beiden Verwaltungszentralen des Reiches und Preußens vermindere ein Drittel der ganzen Arbeitskraft, die in den preussischen Ministerien überhaupt aufgewendet werden müsse. Die Steuerverwaltung müsse lediglich Sache des Reiches sein, ebenso die Justizverwaltung. Oberbürgermeister Boeh (Berlin) betonte, es herrsche der Eindruck vor, als ob die neue Reichsregierung eine föderalistische Politik treiben wolle.

Schwere Finanzkrise in Japan.

22. April 1927

Die durch die Schließung der Bank von Formosa alut gewordene Finanzkrise in Japan nimmt täglich größere Ausmaße an. Nachdem am Mittwoch bereits drei kleinere Banken in Kjusju ihre Zahlungen eingestellt hatten, mußte gestern die Fiftsen Bank, eines der größten Bankinstitute Japans, mit einem Eigenkapital von 100 Millionen und Depositen in Höhe von 300 Millionen Yen schließen. Im ganzen Lande hat daraufhin ein Sturm auf die Banken eingekehrt, der noch zu weiteren Zahlungseinstellungen führen dürfte. Die Staatsbank mußte gestern allein 8 Tonnen Papiergeld mit einem Spezialzug nach Osaka schicken, um die dortigen Banken in den Stand zu setzen, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Der auf die Kassen der Tokioter Bank einsehende Sturm hat zwei weitere Bankinstitute gezwungen, ihre Kassen zu schließen. Aus der Provinz, wo die Panik noch größer ist, werden ebenfalls Schließungen kleinerer Banken gemeldet. Bis jetzt hatte die japanische Staatsbank den bedrängten Banken Kredite in Höhe von 100 Millionen Yen vorgestreckt. An der Börse herrscht Panikstimmung. Die Vereinigung der Banken hat einstimmig beschlossen, an die Regierung die Bitte zu richten, die Lage durch eine kaiserliche Verordnung zu retten, da sonst die schlimmsten Folgen für das japanische Wirtschaftsleben zu befürchten wären. Von Regierungseiten wird mitgeteilt, daß das Kabinett sich entschlossen habe, „ausreichende Hilfe“ in der gegenwärtigen Finanzkrise zur Verfügung zu stellen. Die Regierung habe bereits in dieser Richtung Maßnahmen getroffen.

Die Zeitung „Asahi Shimbun“ glaubt aus guter Quelle mitteilen zu können, daß eine Anzahl Banken und die wichtigsten Clearinghäuser für zwei Tage ihre Betriebe schließen werden. Gleichzeitig werde der Staatsrat über die Frage eines fünfjährigen Moratoriums beraten. Ferner werde für die nächsten Tage eine Sonderberatung des Parlaments einberufen werden.

Der Völkerverbund und die Teilnahme Rußlands an der Weltwirtschaftskonferenz.

Genf, 23. April. In Völkerverbundskreisen beschäftigt man sich gegenwärtig lebhaft mit der Frage der Teilnahme Rußlands an der Weltwirtschaftskonferenz. Im Völkerverbundsekretariat besteht nicht die Absicht, eine neue Einladung an die Sowjetregierung zu senden, da man die Ansicht vertritt, daß die bisherige Aufforderung an die Sowjetregierung zur Teilnahme an der Konferenz nach wie vor voll in Kraft ist.

Neuer Staatsstreich in Griechenland?

Belgrad, 22. April. Nach hier aus Athen eingetroffenen Nachrichten erreichte die am Donnerstag erfolgte Verhaftung mehrerer hoher Offiziere großes Aufsehen. Die Verhaftungen sollen im Zusammenhang eines neuen von Pangalos vorbereiteten Staatsstreiches stehen. — Der Präsident der Republik, Admiral Konburiotis, ist, nach einer Morgenblättermeldung aus Athen, endgültig zurückgetreten. Premierminister Zaimis, der die Geschäfte weiterführt, hat die meiste Aussicht, Nachfolger des bisherigen Präsidenten zu werden. Daneben wird die Ansicht vertreten, daß nach Artikel 66 der Verfassung der zurückgetretene Präsident durch den Senatspräsidenten zu ersetzen sei. Da aber ein Senat vorläufig nicht besteht, so würde die Präsidentenwürde dem stellvertretenden Kammerpräsidenten zufallen.

Kurze Mitteilungen

22. April 1927

Nach einer Meldung der Roten Fahne aus Stuttgart ist dort der kommunistische Reichstagsabgeordnete Hoernle verhaftet worden.

Zu Hainburg (Oesterreich) wurde das Auto des früheren österreichischen Ministers Kollmann, als dieser von einer Wahlversammlung nach Wien zurückfahren wollte, beschossen. Die Insassen blieben unversehrt.

Die offizielle Belgrader Samoprava warnt Italien davor, die maßvolle Haltung Jugoslawiens als Schwäche auszuliegen.

Am 10. Mai tritt in London eine Kolonial-Konferenz zusammen.

Primo de Rivera ist zu Inspektionszwecken in Karolko eingetroffen.

Der Wiking-Olympia-Prozess.

22. April 1927

Nach mehrmaliger Vertagung begann gestern vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Niedner die Verhandlung der Beschwerden gegen die Auflösung des Bundes Wiking und des Sportvereins Olympia, die die preussische Regierung am 12. Mai 1926 wegen verbotener militärischer Betätigung dieser Verbände ausgesprochen hat. Präsident Niedner teilt mit, daß für gewisse Teile der Verhandlungen die Möglichkeit des Ausschusses der Öffentlichkeit besteht, einmal weil die Staatsicherheit gefährdet werden könne, sodann weil einzelne Untersuchungsergebnisse zur Sprache kommen werden, die bisher Gegenstand eines Geheimverfahrens gewesen sind. Der Oberreichsanwalt habe das Ersuchen gestellt, der Verhandlung beizuhören zu dürfen. Auch von Seiten der Behörden sowie der Verbände sind weitere Vertreter erschienen. — Hierauf gibt R. A. Bloch die Erklärung ab, daß Kapitän Ehrhardt außerordentlich bedauere, nicht persönlich erscheinen zu können, um für den so schwer angegriffenen Bund Wiking einzutreten und sich selbst von den überaus schweren Verdächtigungen, die der preussische Minister des Innern immer noch gegen ihn richtet, zu reinigen.

Der Staatsgerichtshof hatte am 13. Oktober 1926 bereits der Beschwerde der aufgelösten Verbände stattgegeben und die Auflösungsbeschlüsse der preussischen Regierung vom 11. Mai für aufgehoben erklärt. Gegen diesen Beschluß hat das preussische Ministerium des Innern unter dem 29. Oktober 1926 die Entscheidung des Plenums des Staatsgerichtshofes anrufen und beantragt, die Beschwerde der Verbände als unzulässig zu verwerfen oder als unbegründet zurückzuweisen, da die Auflösung auf Grund des Gesetzes vom 22. März 1921 — Verbot militärischer Betätigung von politischen Organisationen — unanfechtbar sei. Der Berichterstatter verliest die Beschwerdeschriften der aufgelösten Verbände sowie eine große Anzahl von Aufsätzen und Schriftstücken über ihre Verfassung und Einteilung. Die Beweistücke sind auch in einer Denkschrift des preussischen Ministeriums des Innern an den Landtag zusammengefaßt; namentlich handelt es sich um Material, das im Februar 1924 in Hamm i. Westf. beschlagnahmt worden ist. In einem Rundschreiben der Gruppe II des Bundes Wiking von Ende 1923 heißt es: Der Bund Wiking ist revolutionär. Unser Ziel bleibt dasselbe: Beseitigung der Weimarer Verfassung und des Versailler Vertrages und Schaffung eines freien völkischen Staatswesens. — Aus anderen Schriftstücken wird gefolgert, daß der Bund Wiking eine Fortsetzung der Brigade Ehrhardt bzw. der Organisation C sei. In Mecklenburg habe der Bund Wiking sogar den Namen Brigade Ehrhardt geführt. Der Höhepunkt der politischen Entwicklung des Bundes habe im Jahre 1924 gelegen. Ueber 1925 sei wenig zu berichten. Erst Ende 1925 sei die politische Betätigung wieder rege geworden. Zum Nachweis hierfür werden eine Reihe von Schriftstücken vorgelesen.

In der Nachmittagsitzung wurde weder ein Gerichtsbeschluss betreffend die Denkschrift des Innenministeriums verhandelt, noch die Denkschrift den Mitgliedern des Gerichtes überreicht. Reichsgerichtsrat Arnold fuhr in seinem Bericht fort, die Besprechung wandte sich einem Urkundenkomplex zu, der in Breslau beschlagnahmt worden ist und sich mit der Organisation des Jung-Wiking beschäftigt. Sodann kam ein von der preussischen Regierung am 17. Juni v. J. eingereichter Schriftsatz zur Verlesung, der einen Briefwechsel zwischen Major von Stephani vom Stahlhelm und von Sodenstern über Meinungsverschiedenheiten zwischen den Verbänden über das Verhalten der Führer im Falle eines staatlichen Aufrufes enthält.

Der Berichterstatter Reichsgerichtsrat Arnold trug weiteres Material vor, das von der Gegenseite beigebracht worden ist, um zu beweisen, daß auch das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold militärisch organisiert sei und Geländespiele nach militärischem Vorbild veranstalte. Ministerialrat Schöner gab zu, daß bis zu einem gewissen Grade das Reichsbanner militärisch organisiert sei; es wolle aber nicht die verfassungsmäßig festgesetzte Staatsform untergraben, sondern die Republik schützen. Das Reichsbanner sei aber kein militärischer Verband mit erster Ausbildung. — Die Verhandlung wurde dann auf Freitag vertagt.

Ehrhardt kommt nach Leipzig.

Entgegen der von Rechtsanwalt Bloch gemachten Mitteilung, daß Kapitän Ehrhardt nicht vor dem Staatsgerichtshof erscheinen werde, wird von unrichtiger Seite mitgeteilt, daß Kapitän Ehrhardt heute doch in Leipzig sein wird und sich dem Staatsgerichtshof zur Verfügung stellen wird.

Aus aller Welt.

22. April 1927

Unterdrückungen in einem Polizeirevier. Nach einer Morgenblättermeldung sind in einem Berliner Polizeirevier größere Verlesungen begangen worden. Der stellvertretende Revierdirektor ist seit Mittwoch mittag geflüchtet und konnte bisher noch nicht verhaftet werden. Die Kriminalpolizei hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet, aus der schon jetzt hervorzugehen scheint, daß der Beamte nicht nur Geldbeträge unterdrückt, sondern auch in größerem Umfang Altentwürde dem ordnungsmäßigen Geschäftsgang entzogen hat.

Autounfall auf der Staatsstraße Erfurt-Weimar. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Mittwochnachmittag auf der Staatsstraße Erfurt-Weimar. Das Unglück muß als die Folge einer unfinnigen Kaserne bezeichnet werden, zu der leider die gute Beschaffenheit der Straße immer wieder zu verführen scheint. Der verunglückte Wagen, ein ganz neuer Sechser, wurde von einem Fahrmeister einer Erfurter Automobilfirma, dem 45 Jahre alten und in Radsporthreisen sehr bekannten Hermann Schrödel geleitet.

In der Fahrt waren Familienangehörige und der Hausdiener des Gastwirts Wittig, des Wärters der bekannten Erfurter Gastwirtschaft „Vaterland“, der den Wagen eben gekauft hatte, beteiligt. In der scharfen Kurve bei dem Orte Mönchenholzhäusen, in der schon manches Unglück passiert ist, geriet der Wagen ins Schleudern, er sank in höchster Geschwindigkeit aus seiner Bahn und riß dabei zwei Bäume und einen Telegraphenmast um, die wie dünne Hölzer zerplitterten. Er glückte nach dem Zusammenstoß einem Trümmerhaufen. Schrödel war sofort tot. Der Hausdiener erlitt einen schweren Schädelbruch und liegt hoffnungslos darnieder. Dem Sohn des Autobesetzers wurde u. a. durch die Glassplitter ein Ohr abgeschnitten. Ein vierter Insasse kam mit leichten Verletzungen davon.

Notlandung im Thüringer Wald. Das Flugzeug D 729 mußte auf dem Fluge über den Thüringer Wald bei Schmalkalden eine Notlandung vornehmen, wobei der Flugzeugführer Schäfer verletzt wurde. Sein Begleiter ist seinen Verletzungen erlegen.

Eisenbahndammbruch bei Merseburg. Durch den anhaltenden Regen der letzten Wochen ist der Eisenbahndamm auf der Strecke Halle a. d. S.—Thüringen kurz vor Merseburg abgerutscht, so daß die Schienen teilweise in der Luft hängen. Zum Glück wurde der Dammbau noch rechtzeitig bemerkt, so daß die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen ergriffen werden konnten. Der Jugerverkehr wird ungeleitet.

Die Ueberschwemmungskatastrophe im Mississippi-Tal. Die Zahl der Flüchtlinge im Ueberschwemmungsgebiet des Mississippi ist auf 52 000 gestiegen. Truppen patrouillieren die überschwemmten Gebiete ab, da man befürchtet, daß interessierte Gruppen auf der einen Seite des Flusses den Deich in die Luft sprengen wollen, um den Druck auf der anderen Seite in ihrem Gebiet zu erleichtern. Die Flüsse führen die Trümmer von Häusern und allen möglichem Mobiliar mit sich. Zahlreiche Menschen befinden sich noch auf den weggeschwemmten Gegenständen. Wie die Chicago Tribune meldet, hat der Sturm, der 75 Tote und ungeheuren Materialschaden verursachte, am Donnerstag seine volle Heftigkeit wiedergewonnen. Das Steigen des Mississippi hält an, so daß bereits eine Million hektar Land unter Wasser stehen. In vielen Orten brachen die Wassermassen über die Dämme herein und vernichteten zahlreiche Vieh und große Erntebestände. Nach einer Statistik des Roten Kreuzes haben in den Staaten Missouri, Arkansas, Mississippi, Illinois, Kentucky, Tennessee und Louisiana 25 000 Menschen Hab und Gut verloren.

Eine japanische Stadt verbrannt. Wie Exchange aus Tokio berichtet, ist die Stadt Kanazawa durch ein Großfeuer fast völlig zerstört worden. Ueber 1000 Häuser sind durch das Feuer vernichtet worden. Der angerichtete Sachschaden wird auf 10 Millionen Mark geschätzt. Auch der Verlust zahlreicher Menschenleben ist zu beklagen.



Schlecht und die er deshalb entwaffnen ließ. Unser Bild zeigt eine Gruppe des Roten Jungturms der bewaffneten chinesischen Arbeiter, deren Entwaffnung durch Tschiang Kai Schek zum Bruch mit der Kantontregierung führte.

Die große Wendung in China.

Wieder 3 Regierungen.

Der Oberbefehlshaber der Kantontuppen Tschiang Kai Schek, der sich nun nach den großen Erfolgen, die er mit den Kantontuppen errungen hat, von der sozialistisch-kommunistischen Nationalregierung in Kanton losgelöst und offenbar unter dem Einfluß Englands eine eigene Regierung in Schanghai gegründet. Aufhört Anhalt zu diesem Vorgehen waren die bewaffneten kommunistischen Arbeiter, denen Tschiang Kai Schek die Verantwortung für die Übergriffe gegen die Fremden in Hankow zuerückgab.

SMILKS OLYMPIA

ROMAN VON H-COURTIS-MAHLER

(Nachdruck verboten.)

Eines Tages ritt Sanna mit Heersfurt nach Gossersdorf hinüber. Am Strande herrschte schon reges Leben. Sanna freute sich kindlich über das bunte, bewegte Bild. Herzlich lachte sie auf, als sie sah, wie eine fröhliche Kinderschar sich im Sande herumkollerte, wie sie vor Vergnügen und Lust nicht auf und ein wußten.

Sie armete tief auf.

„Was meinen Sie, Herr Verwalter, ob unser Kinderheim nächsten Sommer schon bevollert werden kann?“

„Gewiß, gnädiges Fräulein. Diesen Sommer kommt es noch unter Dach. Im Winter kann es dann innen vollends ausgebaut werden und die Ausstattung ist dann in wenigen Monaten fertigzustellen. Sobald der Sommer kommt, kann der erste Trupp Ihrer kleinen Schützlinge einziehen.“

„Wie ich mich darauf freue.“

„Guten Morgen, mein gnädiges Fräulein! Guten Morgen, Herr Verwalter!“ erwiderte in diesem Augenblick hinter ihnen eine fröhliche Stimme. Sie sahen sich um und erblickten Herrn von Gerlach, der schnell herantrat.

Sie begrüßten ihn freundlich.

„Was tun Sie hier, Herr von Gerlach?“ fragte Sanna mit gerötetem Antlitze.

„Ich bilde mich zum Strandbummler aus. Eben habe ich eine kleine Schwimmbad unternehmen und nun wollte ich im Strandhotel frühstücken. Sie sollten mir Gesellschaft leisten, vorausgesetzt, daß Sie nichts Besseres vorhaben.“

„Wir haben den Bau des Kinderheims inspiert und nur einen kurzen Abschied gemacht, um dem gnädigen Fräulein das Strandleben zu zeigen.“ erwiderte Heersfurt.

„Und wie gefällt es Ihnen?“ fragte Gerlach die junge Dame.

„Sehr gut. Ich freue mich über den Jubel der Kinder und kann es nicht erwarten, bis sich meine Schützlinge auch am Strande vergnügen können.“

„Man möchte beinahe Ihre Schützlinge beneiden, mein gnädiges Fräulein.“ neckte er.

Sie lachte.

„Ach, die sollen es auch gut haben. Ich werde mich selbst darüber machen. Hauptsächlich die kleinen Mädchen nehme ich unter meinen Schutz.“

„So — und die kleinen Jungen? Wer wird deren Schutzgeist sein?“

Schelmisch lachte sie ihn an.

„Sie vielleicht, Herr von Gerlach.“

Er nickte vergnügt.

„Schön, das soll gelten. Sie müssen mir dann gestatten, daß ich zuweilen einen besonderen Freitag für die Kinder veranstalte mit Kuchen und Schokolade.“

„O ja, das will ich gern gestatten. Aber nicht zu viel Süßigkeiten, damit sie nicht den Magen verderben. Kräftige Kost ist die Hauptsache. Die Kinder müssen mit roten Wangen und strahlenden Augen heimkehren. Und wenn eines unter ihnen recht elend ist und recht traurig, dann will ich mich seiner ganz besonders annehmen.“

Gerlach konnte seine Augen nicht von Sanna lassen. Welch ein glühendes, lebenswertes Geschöpf sie war. Und wie schön sie geworden war, wie sie ausblühte, seit sie in den Heimatboden verlegt worden war.

Heersfurt und Sanna nahmen dann mit Herrn von Gerlach in der Veranda des Strandhotels ein kleines Frühstück ein. Das ganze Gedeihen konnten sie dabei durch die Glaswände beobachten und Sanna tat das mit großem Interesse.

Gerlach aber blickte immer wieder in ihr blühendes Antlitze und entzündete sich an dem wechselnden Mienenspiel. Manchmal blickte es schelmisch und heiter in ihren Augen auf, aber oft hatte ihr Antlitze auch noch den schüchternen, traurigen Ausdruck, der ihn so rührte und der ihn immer wieder antrieb, ihr etwas Gutes zu tun. Er hatte dann immer das Gefühl, als müsse er sie vor etwas Schlimmen beschützen und behüten.

Er seute sich immer, wenn sie ihn mit ihren schönen Augen so froh und vertrauensvoll anblickte, als sei er ihr ein Freudenbringer.

Lange hielten sie sich nicht im Strandhotel auf. Herr von Gerlach ließ sich sein Pferd bringen, das er eingeklemt hatte, ehe er zum Baden ging. Er begleitete Heersfurt und Sanna bis nach Gossersdorf und sagte Frau von Seltzig im Vorüberreiten guten Tag.

Als er dann allein weiterritt nach Gerlachshaus, mußte er immerfort an Sanna denken. Daß sie ihm teuer zu werden begann, fühlte er nur zu deutlich. Noch nie hatte er Ähnliches für eine Frau empfunden. Aus seinem Mitleid mit ihr wuchs langsam und stetig eine tiefere, größeres Gefühl empor. Durfte er dem nachgeben?

Und Sanna? Wie dachte sie über ihn? Wenn er ihr nun auch lieb und teuer wurde? Durfte er das dulden? Würkte er nicht alles tun, was in seiner Macht stand, daß ihr beiderseitiges Gefühl nicht über eine bezügliche Freundschaft hinauswuchs? Mehr konnte und durfte er nicht.

Oder doch? Würde er vergessen können, daß ihr Name mit unauslöschlicher Schmach bedeckt war? Sie selbst war rein und schuldlos, wie die klare Sonne. Aber ihr Name war geschändet, und er durfte ihn nicht mit dem seinen verbinden, wenn er diesem nicht auch noch einen Makel anheften wollte. Aber war es nicht feig, sich vor solch einem wesentlichen Makel zu fürchten? Im Herzen war er doch überzeugt, daß Sannas Eltern nur die unglücklichen Opfer eines Verhängnisses geworden waren. Heersfurt hatte ihm erst kürzlich auf seinen ausdrücklichen Wunsch alle Einzelheiten jener Begebenheit erzählt. Daraus ging klar hervor, daß Sannas Mutter nicht die geringsten unerlaubten Beziehungen zu Herrn von Brodhoff gehabt hatte. Und ihr Vater?

Er war heretngelommen, nachdem ihn der falsche Freund forselodet hatte und hatte diesen dann im Zimmer seiner Gattin gefunden, sicher in einer Situation, die ihn vor Horn sinnlos gemacht hatte. Entweder hatte er an die Schuld seiner Gattin geglaubt, oder er sah diese bedroht von dem falschen Freunde. In beiden Fällen mußte dem lächerlichen Mann die ruhige Besinnung verloren gehen. Es war so natürlich, so verständlich, daß er von der bereitstehenden schußfertigen Waffe Gebrauch machte.

(Fortsetzung folgt.)

Gasthof zu Medingen.

Sonntag, den 24. April
Barfett - Einweihung
 im festlich geschmückten Saal.
 Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.
 Es ladet hierzu freundl. ein
H. Meyer u. Frau.

Cafe und Obstweinschänke
Perbisdorf
 Angenehmer Familienaufenthalt.
 Jeden Sonntag Unterhaltungsmusik.

Mariemühle

im romantischen
 Seifersdorfer Tal
 hält sich den geehrten Aus-
 flüglern und Vereinen
 als Einkehrstätte bestens em-
 pfohlen
 Jeden Donnerstag: Pfirschen.
 Sonntags: Schinken i. Brotteig
 Hochachtungsvoll
Reinh. Plettig u. Frau.

Eingeschlossen



Tanz- u. Aufstands-Unterricht

im Gasthof zum Hirsch in Ottendorf-Okrilla
 Beginn:
 Sonntag, den 24. April, nachm. 4 Uhr
 Erstklassige gewissenhafte
Ausbildung bis zu den neuesten Tänzen.
 Mäßiges Honorar. Teilzahlung gestattet.
 Anmeldung noch vor Beginn des Unterrichts.
Gustav Schüpe
 Lehrer der Tanzkunst
 Radeberg, Rathenaustr. 17 r.

Bruteier.

Die Mitglieder des Geflügelzüchter-Vereins geben Bruteier folgender Rassen ab: schwarze Italiener, Bruno Körner (Stück 30 Pfg.), schwarze Italiener/Herrn. Enderlein, weiße Leghorn u. Milie fleur (Gartenzwerg) Erwald Olbrich, Plymouth gestr. Wilsch, Rüssel, Lachshühner M. Leuschner-Dausa (Stück 40 Pfg.); blaue Andalusier M. Leuschner-Dausa, schwarze Hamburger Br. Gold-Lomnich, Hamburger Silber-lad D. Sange-Medingen, Barmeselder A. Strauß, schwarze Minorca G. Blahn, weiße Leghorn Ernst Beck, rebhuhnart. Italiener u. schwarze Langshan B. Klotzke, Rhodeländer G. Rumberger, Silberbratel K. Jentsch, Lachshühner Joh. Wlen, Silber-Byandottes M. Hillig (Stück 50 Pfg.), helle Brahma G. Rumberger (Stück 1 Mk.).

Gas- u. Wasser-Anlagen

sowie alle
sanitären Einrichtungen
 jeder Art, empfiehlt bei billigster Berechnung und
 solider Ausführung.
Ernst Menzel
 Klempnermeister
 Ottendorf-Okrilla, Radeburgerstr.

Pädagog-Zeichenhefte grau 15 Pfg.
 „ Buntpapierhefte 30 u. 20 „
 „ Pastellkreide 6 Farben 12 „
 empfiehlt

Buchhandlung H. Rühle.

Gasthof zum Schwarzen Hof.

Heute Sonntag von nachmittag an

feine Ball-Musik
 Hierzu ladet freundlichst ein
Arthur Santa u. Frau.

D.K.W.
Motorräder
Sport - Modell
 mit Ballonbereifung.
 Kasapreis ab Werk
750.— Mk.
 Günstigste Teilzahlung. Wochenraten 12,50 Mk.
 Alleinvertretung:
Paul Güttner
 Fahrzeug-Handlung :: Ottendorf-Okrilla.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme beim Heimgange unserer lieben
 Tochter, Schwester und Schwägerin
Anna Emma Keller
 sagen wir hierdurch
herzlichsten Dank.
 Ottendorf-Okrilla, 22. April 1927
 Die trauernden
Hinterbliebenen.

Hypothekenkaptal
 auf Wohnhäuser gegen erstfällige Hypothek zu
 jährlich 8% Zinsen bei 100% Auszahlung
 hat die
Deffentliche Versicherungs-Anstalt
der Sächs. Sparkassen in Dresden
 nach Ottendorf-Okrilla und Umg. zu vergeben.
 Anfragen unter „Aqm. Z.“ an die Geschäfts-
 stelle dts. Blattes erbeten.

Zahle
borgeldlos
 über
dein
Konto
 bei

der
Girokasse Ottendorf-Okrilla.

Der oberschlesische
Wanderer
 Verlag: Oelwisch / Begründet 1828

 Bei weitem verbreitetste
 Tageszeitung Oberschlesiens
 Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Bruteier - Ausstellung

im Gasthof zum grünen Baum, Lausa
 am Sonntag, den 24. April ab mittags 12 Uhr
 veranstaltet v. Geflügelzüchterverein Ottendorf-Okrilla u. Umg.
 Nachmittag 1/2 4 Uhr daselbst
 Vortrag des Herrn Oberlehrer E. Sampa, Radeberg über:
Die Geflügelzucht auf dem Lande
 und wie kann diese nutzbringend gestaltet werden.
 — Eintritt frei! —
 Um recht zahlreichen Besuch bittet
 Der Geflügelzüchterverein. **M. Leuschner u. Frau.**

Freiw. Sanitätskolonne
 vom Roten Kreuz, Ottendorf-Okrilla.
 Sonnabend, den 30. April abends 7 Uhr
 im Gasthof zum Hirsch
Blüten - Fest
 Eintritt frei! Ende 3 Uhr.
 Reichsausgestattete Gabenverlosung.
 Tanz: Herren 1,20 Mk., Damen 0,80 Mk.

Gasthof z. Hirsch
 Ritschers berühmtes
Marionetten-Theater
 Sonnabend, den 23. April
 nachm. 1/2 4 Uhr
**Prinzess Schnee-
 wittchen und die
 sieben Zwerge.**
 Abends 1/2 9 Uhr
**Kaspar als Keirats-
 Kandidat.**
 Sonntag, den 24. April
 abends 1/2 9 Uhr
**Der Glockenguss
 zu Breslau.**
 Es ladet ergebenst ein
 die Direktion.

Gebirgs- und wendische
Gänse
 verkauft laufend.
Franz Körner
 Grünberg.

Eine Fuhre
Schweinedünger
 ist zu verkaufen.
Niedostatel,
 Radebergerstr. 67.

Rosen
 hochstämmige und niedrige
 sowie blühende
Topfrosen
 empfiehlt
Gärtnerei H. Raub.
 Für den

**Oster-
 Mädchen**
 evtl. auch älter für möglichst
 bald gesucht.
 Näheres zu erfragen in
 der Geschäftsstelle dts. Bl.
Frau
 mit großem Bekanntenkreise
 zum Kassieren, sowie Verkauf
 von
Konfektion, Wäsche
 usw. von Dresdner Firma
 gesucht.
 Offerten unter K. W. an
 die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Schulanfang
 empfehle
**Schleiertafeln, Gummi-
 schwämme, Federkästen,
 Frühstücks taschen**
 in Leder und Blech.
**Rechenmaschinen, Bunt-
 stifte u. Holzbausätze,
 Farbkästen**
 und einzelne Farben.
**Zirkelkästen, Reibzeug,
 Federn, Bleistifte, Lineale**
Radlergummis, Bleistifte
 und Schleierspiger.
Schiefer
 in Kästen und einzeln.
Zeichenblocks u. -hefte.
Buntpapiere
 in Heften und einzeln.
 Sämtliche vorchristliche
Lesen- u. Rechen - Bücher,
Atlanten, Landkarten,
Liederbücher usw.

**Oster-
 Mädchen**
 findet für sofort Stellung bei
Ernst Geißler,
 Buchmühle Lomnich.
 Zur Anfertigung neuer

Strümpfe
 sowie zum Anstricken von
 Strümpfen u. Schwihrärmeln
 empfiehlt sich
Frau A. Diewes
 Auenstraße Nr. 5.
 Annahmestellen:
 Aug. Piesch, Mühlstraße.
 Liehner, Dresdenstraße
 und im Soufuv.

Herm. Rühle,
Buchhandlung
Junge Gänse
 verschiedenen Alters treffen
 täglich ein und empfiehlt
 laufend
Oswin Witzbach,
 Lichtenberg Nr. 104.

Küchen spitze
 und **Schrank-Papier**
 empfiehlt
Buchhandlung H. Rühle.

Bettfedern
 in verschiedenen Preislagen
 am Lager.
Ehrhard Hauffe
 Königsbrück
 Dintergasse Nr. 4.

